

Lernen – ein Leben lang

Erster deutscher Masterstudiengang Endodontologie ab August

Im Zuge des Bologna-Prozesses wurden und werden in Deutschland alle Studiengänge, die mit Diplom oder Magister abschließen, in Bachelor- und Masterstudiengänge umgewandelt. Zahnmediziner haben die Möglichkeit, postgradual den international anerkannten Master-Titel zu erwerben. Diese Masterstudiengänge werden als berufsbegleitende part-time Studiengänge oder universitätsgebundene full-time Studiengänge angeboten.

Kristin Jahn/Leipzig

■ Als erster Master wurde 2004 der Titel Master of Oral Medicine in Implantology von der Universität Münster an 15 Zahnärzte verliehen, monatlich kommen neue Titel und Studiengänge hinzu. Im August dieses Jahres wird der erste deutsche Masterstudiengang Endodontologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf starten. Er richtet sich an alle Zahnärztinnen und Zahnärzte, die sich der Endodontie in Klinik und Forschung widmen möchten und zudem über eine mindestens zweijährige Berufserfahrung verfügen. Bislang sieht der Zeitplan vor, dass 25 Zahnärzte zwischen dem 20. August 2010 und dem 22. September 2012 an dem postgradualen Studium teilnehmen. Der Studiengang ist in die acht Module Angewandte Grundlagen, Wissenschaftlich-endodontologische Methodik, Interdisziplinäre Fächer, Präklinische Übungen, Klinische Endodontie, Begleitendes klinisches Training, Forschungsprojekt und Masterthesis gegliedert. Nach erfolgreich absolviertem Studium, d.h. nach dem Erwerb der 60 ECTS und einer erfolgreich verfassten und verteidigten Masterthesis, wird der Titel Master of Science (M.Sc.) Endodontologie von der Heinrich-Heine-Universität verliehen. Der Masterstudiengang findet unter der Trägerschaft einer gemeinsamen Gesellschaft der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU), der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) sowie der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltungskunde (DGZ) statt. Die

wissenschaftliche Leitung hat ein Gremium aus Vertretern der Heinrich-Heine-Universität, DGZMK und DGZ inne, die geschäftsführende Leitung liegt in den Händen von Priv.-Doz. Dr. David Sonntag, der der Redaktion für ein Interview zur Verfügung stand.

Herr Dr. Sonntag, Sie haben die geschäftsführende Leitung des ersten deutschen Masterstudienganges Endodontologie an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf inne. Welche Aufgaben übernehmen Sie in dieser Position?

Zunächst möchte ich mich bei den Trägern des Masterstudienganges für das Vertrauen bedanken, dass sie mir die geschäftsführende Leitung übertragen haben. Diese spannende Aufgabe umfasst alle Teilgebiete, die den Masterstudiengang berühren. Da die drei Träger alle eine sehr hohe fachliche Expertise und beispielhafte Strukturen aufweisen, ist es meine Aufgabe, das vorhandene Wissen und die Fähigkeiten der Träger für den Studiengang zu bündeln und zu koordinieren. Ohne den konkreten Willen zur Umsetzung durch die treibende Kraft einzelner Personen wie beispielsweise Prof. Raab (Ärztlicher Direktor des Klinikums der Heinrich-Heine-Universität) sowie Dr. Grosse (Vorsitzender der Akademie Praxis und Wissenschaften) könnte dieses Vorhaben jedoch nicht gelingen. Konkret reichen meine Aufgaben von den Gesprächen mit dem Pförtner auf dem Universitätscampus über die Abklärung juristischer und steuerlicher Fragestellungen (mitunter waren mehrere Rechtsanwälte und Steuerberater gleichzeitig tätig) bis hin zu Gesprächen mit den leitenden Gremien, Rektoren und Präsidien der Träger.

Der Studiengang ist berufsbegleitend. Wie viel Zeit sollten die Teilnehmer neben ihrer Tätigkeit in der Praxis für den Studiengang zur Verfügung haben?

Formal ist die Antwort ganz einfach: Es werden 60 ECTS Punkte vergeben, von denen jeder eine Arbeitszeit von 30 Stunden beinhaltet. Das Studium hat somit in der Berechnung eine Arbeitsbelastung von 1.800 akademischen Stunden. Über einen Zeitraum von zwei Jahren bedeutet das eine Wochenarbeitszeit von ca. zwei Tagen je Woche. Da der Studiengang gemäß seiner Ausrichtung jedoch anwendungsorientiert ist, ist in dieser Zeit auch die Behandlung von über 100 Patienten in der eigenen Praxis mit eingerechnet. Die Anwesenheit in Düsseldorf wird sich insgesamt auf 50 Arbeitstage begrenzen. Die verbleiben-



Die Gründer der Düsseldorf Dental Academy GmbH: Stehend in der 2. Reihe v.r.n.l.: Prof. Raab (Ärztlicher Direktor des Gesamtklinikums Düsseldorf), Priv.-Doz. Dr. Sonntag (Geschäftsführender Studiengangsleiter); Sitzend v.r.n.l.: Rechtsanwalt Hagedorn (Vertreter der DGZMK), Prof. Piper (Rektor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), Dr. Lührs (Vertreterin der DGZ), Priv.-Doz. Dr. Schwarze (Vertreter der DGZ).

Information

Voraussetzungen für den Zugang zum Masterstudiengang Endodontologie an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf sind ein zahnmedizinischer Hochschulabschluss mit einer Regelstudienzeit von mindestens acht Semestern (240 Credit points), eine in Deutschland anerkannte zahnärztliche Approbation und der Nachweis anschließender allgemeinärztlicher Tätigkeit in einer Praxis/Universität von mindestens zwei Jahren und gute Deutschkenntnisse.

Die Kosten für den Masterstudiengang betragen 24.800 Euro für die Dauer des gesamten Studiengangs. Darin sind Kosten für Hospitationen, Leihstellungen von Geräten, Verpflegung und Abschlussprüfung bereits vollständig enthalten. Nicht in den Gesamtkosten enthalten sind die von den Teilnehmer/-innen verwendeten Verbrauchsmaterialien. Verschiedene Hersteller haben jedoch bereits jetzt die kostenlose Bereitstellung für Materialien (z.B. NiTi-Instrumente) zugesagt oder einen Tarif für Studierende (z.B. NiTi-Instrumente, Ultraschallspitzen) eingerichtet. Die Kosten für den Masterstudiengang können durch die Anrechnung von Vorleistungen um bis zu 3.000 Euro reduziert werden. Anrechenbar sind beispielsweise Leistungen aus bereits absolvierten Curricula der Landeszahnärztekammern, der APW und der DGEndo. Ebenfalls können Forschungsaufenthalte an Universitäten/Instituten oder ggf. auch andere gut dokumentierte Weiterbildungen (z.B. EndoAdvance) anerkannt werden.



Der Campus der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf.

den Stunden sind für die theoretische und praktische Beschäftigung mit den Studienanforderungen sowie der Ausarbeitung, Durchführung und schriftlichen Ausarbeitung der Masterthesis vorgesehen. Wie viel Zeit ein Studierender letztlich wirklich in der Auseinandersetzung und Beschäftigung mit dem Stoff verbringt, wird jedoch wie immer individuell sehr unterschiedlich sein.

Wie groß ist das Interesse an diesem Studiengang?

Das Interesse kann ohne Umschweife als sehr groß bezeichnet werden. Wir haben bis heute bereits 21 Voranmeldungen, ohne auch nur eine einzige Werbebroschüre ausgesandt oder Anzeige geschaltet zu haben. Ich denke, diese Zahl spricht für sich. Wir nehmen jedoch auch über die Teilnehmerzahl von 25 Personen weitere Voranmeldungen entgegen, da es ein Auswahlverfahren durch den Prüfungsausschuss der Universität gibt, das sich nicht primär nach dem Datum der Voranmeldungen richtet.

Werden Sie auch Ihren Master in Endodontologie machen?

Ja, ich möchte mich ebenfalls sehr gerne für den Master in Endodontologie einschreiben. Bei dem ersten Studiengang wird es mein Zeitplan jedoch leider noch nicht erlauben, gleichzeitig die Koordination vorzunehmen und ausreichend Zeit für das Studium zu erübrigen. Wir haben jedoch Voranmeldungen von Referenten des Studiengangs, die den Master bereits im ersten Studiengang auch als Teilnehmer besuchen möchten.

Die Donau Universität in Krems/Österreich bietet ebenfalls einen Masterstudiengang Endodontie an. Worin unterscheidet sich der Masterstudiengang der Heinrich-Heine-Uni von dem in Krems?

Die Qualität eines Studiengangs liegt aus meiner Sicht primär in der Qualität und dem Zusammenspiel der Referenten. Wir haben das große Glück, dass wir einen sehr guten Referentenpool für den Studiengang gewinnen konnten. Jeder einzelne der von uns angefragten Referenten war – nicht zuletzt aufgrund der Träger des Studiengangs – schnell von der Qualität des Vorhabens überzeugt. Die Universität stellt zudem ein sehr gutes

und etabliertes Evaluationssystem bereit, das auch kurzfristige Optimierungen während des Studiums zulässt. Weiterhin haben wir an der Heinrich-Heine-Universität eine sehr gute Ausstattung mit Arbeitsplätzen, an denen jeder der maximal 25 Studierenden ein eigenes Mikroskop zur Verfügung hat. In einigen der genannten Details sind möglicherweise Unterschiede zu Studiengängen anderer Universitäten zu finden.

Was glauben Sie, welche Rolle wird die Endodontie in Zukunft in der Zahnheilkunde einnehmen, und wovon könnte das abhängen?

Die Endodontie wird in einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft mit einem hohen ästhetischen Anspruch sowie einem hohen Anteil eigener Zähne eine weiter zunehmende Bedeutung erlangen. Der Zahnerhalt ist vielen Patienten sehr wichtig und häufig bedeutet die endodontische Therapie zudem eine sehr gute Kosten-Nutzen-Relation. Der überwiegende Teil aller deutschen Praxen deckt das gesamte Spektrum der Zahnheilkunde ab und führt eine zunehmend besser werdende endodontische Therapie in zunehmend schwierigeren Fällen durch. Zusätzlich entstehen glücklicherweise immer neue Spezialistenpraxen für die Grenzfälle der Zahnerhaltung. Die Rolle der Endodontie liegt somit eindeutig darin, möglichst weiten Teilen der Gesamtbevölkerung einen langfristigen Zahnerhalt zu sichern.

Die gesundheitspolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden immer einen Einfluss auf die Nachfrage der zahnärztlichen Therapie durch den Patienten haben. Einen Trend zum „Mut zur Lücke“ habe ich jedoch noch nicht feststellen können. Eine Umkehr von der Zahnerhaltung zur Extraktion ist daher für mich zurzeit nicht vorstellbar. ■

■ KONTAKT

Düsseldorf Dental Academy

Liesegangstr. 17a, 40211 Düsseldorf
Tel.: 02 11/66 96 73-41, Fax: 02 11/61 01 98 11
E-Mail: apw.lobianco@dgzmk.de